



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review „D. D. Bromley and F. Britten: Youth and Sex“

Erich Fromm
1939d-d

Review „D.D. Bromley and F. Britten: Youth and Sex“, in: Studies in Philosophy and Social Science (früher: Zeitschrift für Sozialforschung), New York (Social Studies Ass.), Vol. 8 (1939), S. 247-249. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

Copyright © 1939 by Erich Fromm; **Copyright ©** 2011 by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Die Absicht des Buches ist, zu zeigen, wie männliche und weibliche amerikanische College-Studenten über das Sexualproblem denken und wie sie es in der Praxis für sich persönlich lösen. Die Methode, dies zu eruieren, besteht im wesentlichen in der Aussendung eines sehr detaillierten Fragebogens an Studenten und Studentinnen von 45 Colleges und Universitäten in allen Teilen der Vereinigten Staaten. Diese Methode wurde dadurch ergänzt, dass die Verf. mit mehreren hundert der Beantworter der Fragebogen Gespräche hatten, die in dem einen oder andern Punkt ausführlichere oder tiefergehende Aufschlüsse gaben, als das im Fragebogen möglich ist.

Die Verf. stellen für männliche und weibliche Studenten je sechs Typen auf. Für die weiblichen Studenten die folgenden: „1. the virginal, 2. the wait-for-marriage, 3. the loving, 4. the experimenters, 5. the sewers of wild oats, 6. the homosexually inclined.“ Diesen Typen entsprechen bei den männlichen Studenten die folgenden: „1. the uninitiated, 2. the hot-bloods, 3. the pragmatists, 4. the discriminating, 5. the romantics, 6. the homosexual variance.“ In einem Anhang werden die statistischen Daten, die sich aus einer Analyse der gesamten Fragebogen ergeben, dargestellt. Von einer Reihe interessanter Ergebnisse sei hier vor allem das erwähnt, dass von den befragten Studentinnen 25 % sexuelle Erfahrungen hatten, 75 % keine, während der entsprechende Prozentsatz bei den männlichen Studenten 52 % zu 48 % ist; die überwiegende Mehrzahl der Befragten gehören den Altersgruppen von 19-23 Jahren an.

Was die Methode des Buches anlangt, so lassen sich einige schwere Bedenken nicht unterdrücken. Zunächst einmal stellen die Antwortenden, was ihre gesellschaftliche Herkunft anlangt, keineswegs, wie das die Verf. in Anspruch nehmen, ein „fair sample“ der amerikanischen Bevölkerung dar. Aus ihrer eigenen Statistik ergibt sich, dass 606, das sind 50 %, Kinder von professional men, also Doktoren, Rechtsanwälten usw., und von big business men sind. Dass dies nicht der sozialen Gliederung der Vereinigten Staaten entspricht, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Ein anderer Einwand bezieht sich auf die Tatsache, dass von den ausgesandten Fragebogen nur ungefähr 20 % beantwortet wurden. Dieses ist zwar, verglichen mit anderen Untersuchungen dieser Art, durchaus kein ungünstiges Ergebnis; aber wenn man bedenkt, dass auf einem so heiklen Gebiet wie dem der Sexualität die Gruppe derjenigen, die antworten, eine besondere Zusammen-



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

setzung aufweisen dürfte, so kann man kaum von einem „fair sample“ sprechen. Es mag sein, dass gerade diejenigen häufiger antworteten, die keine sexuellen Erfahrungen hatten, weil sie weniger verlegen waren, und umgekehrt diejenigen, die in ihrer Haltung zur Sexualität besonders frei und ungehemmt sind; aber es bleibt höchst zweifelhaft, inwieweit die 20 % der Antwortenden für die Gesamtheit der Studenten typisch sind.

Die Haltung zur Sexualität wird mehr oder weniger isoliert von der gesamten Charakterstruktur der Befragten behandelt. Gerade damit aber versperrt man sich den Weg zum wirklichen Verständnis dessen, was Sexualität und sexuelles Verhalten für den einzelnen bedeuten; man gelangt nur zu Daten über „behavior“ und über die Gedanken, die jemand über dieses Thema hat, aber nicht dazu, wie seine wirkliche Haltung zur Sexualität ist. Ein charakteristisches Beispiel hierfür ist etwa, wenn die Äusserung eines Mädchens ohne sexuelle Erfahrung wiedergegeben wird, die sagt, „my head always rules my heart, and a little kissing satisfies me. I become extremely bored if kissed more.“ Was hier interessant ist, ist nicht so sehr die Virginität der Studentin als ihre trotzig ablehnende Grundeinstellung zum Mann. - Trotz aller dieser Einwände bietet das Buch interessantes Material. Sein Hauptgewicht liegt nicht so sehr in den Statistiken, sondern in den mit viel Geschick gesammelten konkreten Äußerungen der Studenten und Studentinnen zum Gegenstand.

Erich Fromm (New York).